

**HAMBURGER  
MOR  
GEN  
POST**

**AM SONNTAG**

Sonntag, 22. Januar 2017 | C1986 | Nr. 21/03 | Redaktion: (040) 809057-0 | Anzeigen: (040) 809057-336 | Deutschland 1,40 €



Ein Mädchen mit Down-Syndrom muss nicht auf eine Spezial-Schule gehen, sondern kann im Wohnumfeld bleiben – das bedeutet Inklusion an Schulen.

# Neue Initiative fordert: Gute Schule für alle!

Mehr Zeit für hochwertigen Unterricht: Aktivisten von „Gute Inklusion“ wollen mehr Personal und Fachräume

Von SANDRA SCHÄFER

„Guter Ganztag“ hieß die Volksinitiative, die dem Senat im vergangenen Jahr dreistellige Millionenbeträge für eine bessere Nachmittags-Ausstattung der Schulen abgerungen hat. Jetzt folgt die Volksinitiative „Gute Inklusion“. Ab morgen sammeln Lehrer, Eltern und Schüler Unterschriften für mehr Fachpersonal, mehr Funktionsräume und barrierefreie Zugänge an allen Hamburger Schulen.

Am Montag reichen die Aktivisten um Ex-Schulleiter Pit Katzer (Erich-Kästner-Stadteilschule, Farmsen) ihre Volksinitiative im Rathaus ein, das ist dann der Startschuss für das Sammeln von 10 000 Unterschriften. Gelingt das, muss die Bürgerschaft sich erneut mit dem Anliegen befassen.

Den Initiatoren geht es um eine bessere Umsetzung der Inklusion an Hamburgs Schulen. Für sie ist das System von Anfang an (2010) chronisch unterfinanziert. Seit sechs Jahren

können Kinder mit Behinderungen und Lern-Beeinträchtigungen auch auf Regelschulen gehen, mittlerweile haben sich die

**„Lehrer schaffen es zeitlich kaum, guten Unterricht zu planen.“**

Pit Katzer, Ex-Schulleiter

Eltern von 80 Prozent der Kinder dazu entschieden. Bei den weiterführenden Schulen gehen die meisten dieser Jungen und Mädchen auf Stadteilschulen.

Diese leisten einen Großteil der Integration.

In dem Forderungspapier heißt es: „Lehrer haben zu wenig Zeit, um hochwertigen Unterricht zu planen, in dem alle Schüler ihre Potenziale entfalten können.“ Zudem fehlten Pädagogen für Doppelbesetzungen im Unterricht und Fachkräfte für Therapie-Angebote. Die Initiative wird unter anderem von der Lehrgewerkschaft GEW unterstützt und von politischer Seite auch von der Linken. Doch die eher linke, Stadtteil-

schul-geprägte Initiative „Gute Inklusion“ hat mehr Unterstützung nötig. Die CDU hat sich noch nicht positioniert. Die Elternkammer auch nicht. „Vielleicht finden wir keine einheitliche Meinung, dann geben wir Eltern keine Empfehlung“, sagt Axel Dreyer, bei der Elternkammer für Inklusion zuständig.

Aber um Druck aufzubauen, reichen vielleicht auch die ersten 10 000 Unterschriften – wie bei „Guter Ganztag“ könnte das den Senat bereits an den Verhandlungstisch zwingen.